

wurde er wegen seiner Verteidigungsrede für L. Lovassy (s. d.) vor der Gen. Versmlg. des Kom. Pest vor Gericht gestellt, fiel jedoch 1840 unter eine allg. Amnestie. 1842 Dion. Mitgl. des von L. Kossuth (s. d.) gegründeten Landesgewerbever., 1843 Diätalabg. des Kom. Pest und Gen.-Intendant des Nationaltheaters. Während der Revolution von 1848/49 Obergespan des Kom. Nógrád, wurde er 1849 zu zwei Jahren Festungshaft verurteilt, nach kurzer Zeit jedoch begnadigt. 1854–66 wirkte er wieder als Intendant des Nationaltheaters. 1867 Mitgl. des Oberhauses und Oberkapitän der Kumanen und Jazygen. 1860–70 Oberkurator des evang. ref. Kirchendistriktes HB der Donaugegend. R. war auch literar. tätig. Er schrieb Gedichte und übers. u. a. „Die Waise aus Lo-wood“ von Ch. Birch-Pfeiffer ins Ung. (1860).

W.: Gedichte in den Z. Szépliteraturai Ajándék, 1821, Aurora, 1823, Hébe, 1825/26; etc.

L.: *Magyar Hirlap*, 1849, n. 24; *Ország Tükre* vom 20. 6. 1863; *Fővárosi Lapok* vom 24., *Budapesti Közlöny* vom 26. 6. 1873; *M. Eletr. Lex.*; *Pallas*; *Révai*; *Szinnyei*; *Uj M. Lex.*; *Wurzbach* (s. unter Ráday Gedeon I.); *J. Pukánszkyne Kádr.*, *A Nemzeti Színház százéves története* 1–2, 1938–40, s. Reg. (K. Benda)

**Ráday von Ráda** Gedeon Graf, Verwaltungsbeamter. \* Pest (Budapest), 16. 6. 1829; † Budapest, 29. 11. 1901. Neffe des Vorigen, Cousin des Folgenden; wurde nach jurid. Stud. in Kecskemét 1847 Beamter des Kom. Pest. 1848 Konzipist im ung. Innenmin. Während der Revolution von 1848/49 Adj. des Kriegsministers Mészáros (s. d.), dann des Gen. Bem (s. d.). Ab 1865 Mitgl., 1865–68 Notar des Magnatenhauses. 1867 Leiter der Polizeisektion im Innenmin. 1869–71 bekämpfte er erfolgreich als kgl. Koär. das Banditenunwesen an der südlichen Theiß. 1872–93 Sektionschef im Kriegsmin.

L.: *Vasárnapi Ujság* vom 8. 12. 1901; *Pester Lloyd* vom 1. 12. 1931; *Magyarország és a Nagyvilág*, 1870, S. 266; *Jogállam*, 1902, S. 139ff.; *M. Eletr. Lex.*; *Pallas*; *Révai*; *Uj M. Lex.*; *L. Nagy Czirok*, *A R.-kor s a szegedi vár tüke*, 1962. *Belletrist.*: *L. Madarassy*, *R. G. gróf, a szegedi kormánybiztos* 1–3, o. J. (K. Benda)

**Ráday von Ráda** Gedeon Graf, Politiker. \* Pécel, Kom. Pest (Ungarn), 4. 5. 1841; † Wien, 26. 12. 1883. Sohn des Politikers und Theaterintendanten Gedeon Gf. R. v. R. (s. d.), Cousin des Vorigen; trat 1856 als Kadettaspirant in das Kürassierregt. I ein, 1859 Oblt. im Husarenregt. 12, 1860 transferiert zum Freiwilligen Husarenregt. Ab 1861 diente er in der

Gen. Adjutantur des K., 1865 Rtm. I. Kl. im Husarenregt. 4. Ab 1868 i. R., zog er sich auf seine Güter zurück. 1875 Parlamentsabg. der Unabhängigkeitspartei. 1882 und 1883 fungierte er als Verteidigungsminister. R. organisierte 1872 die Ausbildung der Honvedoff. (Ludovikaakad.) und 1881 die Gendarmerie.

L.: *Vasárnapi Ujság* vom 8. 10. 1882; *Pester Lloyd* vom 27. 12. 1883; *Österr.-ung. Wehrztg.* vom 1. 1. 1884; *M. Eletr. Lex.*; *Pallas*; *Révai*; *A M. kir. honvéd Ludovika Akad. története*, red. von L. Bachó, 1930, S. 346ff.; *Magyarország története*, Bd. 1848–90, red. von Zs. P. Pach, 1979, S. 791ff.; *KA Wien.* (K. Benda)

**Radek** (Sobelsohn) Karl Bernhardovič, Ps. Parabellum, Journalist und Politiker. \* Lemberg (L'viv), 31. 10. 1885; † UdSSR, 1939. Sohn eines Postbeamten; seit früher Jugend in der poln. Sozialdemokratie organisiert, beteiligte sich R. 1905 an der Revolution in Rußland. Bis 1907 Red. der poln. sozialist. Ztg. „Czerwony Sztandar“. Ab 1907 lebte er in Deutschland, wo er Mitgl. der Sozialdemokrat. Partei Deutschlands, später Mitarbeiter der „Leipziger Volkszeitung“ und der „Bremer Bürgerzeitung“ wurde. Während des Ersten Weltkrieges lernte er in der Schweiz Lenin kennen und nahm an den Konferenzen der kriegsgegner. Sozialisten in Zimmerwald (1915) und Kienthal (1916) teil. 1917 wurde er Mitarbeiter im Auslandsbüro der russ. Bolschewiki in Stockholm, 1918 war er als Mitgl. der bolschewist. Delegation bei den Friedensverh. in Brest-Litowsk. Ende 1918 half er in Deutschland beim Aufbau der Kommunist. Partei Deutschlands mit, wurde 1919 verhaftet und aus Deutschland ausgewiesen. 1920 nach Sowjetrußland zurückgekehrt, verlor er 1924 als Anhänger Trotzki seine polit. Positionen als Mitgl. des Zentralkomitees der Kommunist. Partei Rußlands (seit 1918) und als Präsidiumsmitgl. des Exekutivkomitees der Kommunist. Internationale (Komintern). 1925 wurde R. Leiter der Sun Yat-sen-Univ. in Moskau. Dem Ausschluß aus der Kommunist. Partei der Sowjetunion 1927 folgte die Verbannung nach Sibirien. 1929 wieder in die Partei aufgenommen, betätigte sich R. ab 1931 auf journalist. Gebiet, u. a. noch 1937 als außenpolit. Red. der „Izvestija“. Auch an der Revision der sowjet. Verfassung war er beteiligt. Im 2. Moskauer Schauprozeß 1937 zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt, kam R. möglicherweise 1939 ums Leben.